

Ä602

Kapitel

Initiator*innen: Sebastian Illigens

Titel: **Ä602 zu WP2: Was wir als Gesellschaft brauchen**

Text

Von Zeile 2130 bis 2132 einfügen:

ist es wichtig, dass wir die vielen Orte stärken, die uns zusammenbringen und Halt geben, in denen wir diskutieren und lernen, konsumfrei zusammenkommen, gemeinsam Neues schaffen, Verantwortung übernehmen oder auch einfach Freizeit gestalten können.

Von Zeile 2138 bis 2139:

denen sie sich in ihrer Persönlichkeit entfalten, ohne dass sie verscheucht werden, weil ihr Verhalten ~~Lärm erzeugt~~ als störend empfunden wird.

Von Zeile 3630 bis 3632:

Mit sauberen und attraktiven Grünflächen, Seen, Skateparks und vielem mehr schaffen wir Orte, an denen sich Menschen ~~unabhängig vom Geldbeutel~~ ohne Konsumzwang gerne aufhalten. Durch mehr Mülleimer und Aufklärung reduzieren wir die Verschmutzung.

Begründung

Zu Z.1990ff: Das Programm leibt seltsam blass zur Frage des Konsumzwangs als gesellschaftliches Problem. Doch ein solches ist es, sowohl aus sozialer als auch ökologischer Perspektive. Mir ist es wichtig, die Möglichkeit des Zusammenkommens ohne Konsumzwang zumindest als Leitidee zu erwähnen. Die Formulierung "weil ihr Verhalten Lärm erzeugt" schlage ich zur Streichung vor, weil sie den Jugendlichen einseitig die Schuld für diesen Nutzungskonflikt des öffentlichen Raums zuschiebt - alternative Formen der Raumnutzung werden von der Mehrheitsgesellschaft auch dann als störend empfunden, wenn sie keineswegs mehr Lärm erzeugen als die "normalen" Nutzungen wie bspw. das Autofahren.

Zu Z.3490: Zwar ist der leere Geldbeutel häufig das Symptom, welches im konkreten Fall zum Ausschluss von Menschen führt. Die zugrunde liegende Ursache ist aber das Fehlen konsumfreier Räume - welches auch für Menschen ausschließend wirken kann, die es sich prinzipiell leisten könnten zu zahlen. Weg von der Norm der Kostenpflichtigkeit des öffentlichen Raums, hin zur Konsumfreiheit als Standard!